



Kotprobenentnahme bei Schaf und Ziege



Projekt zur Förderung der hessischen Schaf- und Ziegenzucht durch Implementierung von Tiergesundheitsaspekten zur Steigerung des Tierwohls und der Wirtschaftlichkeit

Gefördert durch das Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Warum ist eine Kotprobe sinnvoll?

- Zur Durchführung einer selektiven Entwurmung nach Befall, anstatt standardmäßig alle Tiere zu entwurmen
- Zur Kontrolle des Behandlungserfolges und auf Resistenzen nach der Entwurmung
- Bei Problemen (Durchfälle, Abmagerung etc.)
- Kontrolle bei Zugekauften Tieren

Wie wird die Kotprobe gesammelt?

Eine Kotprobe sollte immer rektal entnommen werden.

Beim Aufsammeln einer Kotprobe vom Boden können Parasiten ein- und auswandern und so das Ergebnis verfälschen.

Alternativ kann auch gewartet werden bis das Tier frisch Kot absetzt, um diesen aufzusammeln.

Einzel- oder Sammelkotprobe?

Der Vorteil einer Einzelkotprobe besteht darin, dass die genaue Belastung von individuellen einzelnen Tier erfasst werden kann. Jedoch fallen dabei je nach Bestandsgröße hohe Untersuchungskosten an. Eine Sammelkotprobe gibt Aufschluss über die Parasitensituation im Bestand. Einzelne Tiere können dabei jedoch übersehen werden.

Wie wird eine Sammelkotprobe genommen?

Hierbei sollte zum einen eine separate Beprobung nach Altersgruppen erfolgen (Lämmer, Alttiere). Bei der Haltung von mehreren Gruppen ist jede einzeln zu beproben. Maximal 5 Tiere sollten pro Probe zusammengefasst werden. Dabei ist zu beachten, dass nicht nur auffällige oder nur unauffällige Tiere beprobt werden. Die Anzahl der Sammelkotproben ist abhängig von der Betriebsgröße.

Wie oft sollte die Kotprobe entnommen werden?

Es kann ausreichen, eine einmalig entnommene Kotprobe zu untersuchen. Allerdings ist es möglich, dass diese negativ ausfällt oder wenige Parasiten gefunden werden, da nicht immer die gleiche Anzahl ausgeschieden wird. Um dem vorzubeugen, sollte an drei aufeinanderfolgenden Tagen eine Probe entnommen und in einem Behälter eingeschickt werden. In der Zwischenzeit ist der bereits entnommene Kot kühl (Kühlschrank) zu lagern, um die Weiterentwicklung der Parasiten zu verhindern.

Für einen guten Überblick ist es zu empfehlen, 4x im Jahr eine Untersuchung durchführen zu lassen

Wie viel Kot sollte entnommen werden?

Die Menge der benötigten Probe ist abhängig davon, auf welche Parasiten untersucht werden soll. Ein grober Richtwert dabei ist ungefähr 20 g Kot bei einer Einzelkotprobe und ein gestrichener Esslöffel pro Tier bei einer Sammelkotprobe.

Kann eine Kotuntersuchung auch bei Durchfall durchgeführt werden?

Grundsätzlich kann auch Kot untersucht werden, welcher nicht die tierartspezifische Konsistenz aufweist. Allerdings können die Befunde bei sehr dünnflüssigem Kot verfälscht sein, da es zu einem Verdünnungseffekt kommt.

Was ist beim Versand der Kotprobe zu beachten?

Um eine Weiterentwicklung der Parasiten, und damit eine verfälschte Auswertung zu verhindern, sind die Kotproben nicht über das Wochenende zu versenden. Aus diesem Grund sollte die Probe auch nicht ungekühlt bei hohen Außentemperaturen verschickt werden.

Das Probengefäß muss folgende Kriterien erfüllen:

- Auslaufsicher
- Bruchfest
- Doppelte Verpackung (falls das Gefäß kaputt geht)
- Eindeutig beschriftet

Zudem muss immer ein vollständig ausgefüllter Untersuchungsauftrag beigelegt werden.

Was wird für eine rektale Kotprobenentnahme benötigt?

- Geeignetes Probengefäß
- Einmalhandschuhe
- Ein wasserfester Stift zur eindeutigen Kennzeichnung
- Gleitgel bei rektaler Entnahme
- Ggf. eine Hilfsperson zu Fixation des Tieres



Ablauf der Kotprobenentnahme

1. Tier fixieren
2. Je nach Größe vorsichtig 1 - 2 Finger in das Rektum einführen (Gleitgel nutzen)



3. Finger vorsichtig etwas krümmen, um die Kotballen zu fixieren.
4. Finger vorsichtig aus dem Rektum entfernen



5. Falls kein Kot erreichbar ist, Finger im Rektum vorsichtig etwas bewegen (ca. 1 cm)
6. Diesen Vorgang bis zur erforderlichen Menge wiederholen

Wenn kein Kot erreichbar ist, sollte der Versuch etwas später wiederholt werden.

Wichtig ist zudem, immer auf Abwehrbewegungen der Tiere vorbereitet zu sein.

Gängige Untersuchungsverfahren in der Kotprobendiagnostik

Flotationsverfahren

Hier können Magen-Darm-Würmer, Bandwürmer und Kokzidien nachgewiesen werden. Eine spezielle Art des Flotationsverfahrens ist das McMaster-Verfahren mittels Zählkammer. Dieses Verfahren ermöglicht es — im Gegensatz zum qualitativen Nachweis (+/+/+/+) — die Eizahl pro Gramm Kot anzugeben. Die Ergebnisse sind daher objektiv auswertbar. Darüber hinaus kann der Behandlungserfolg mittels einer Kontrollprobe nach 10 - 12 Tagen kontrolliert werden (Eizahlreduktionstest). So können Resistenzen erkannt werden

Trichterauswanderverfahren

In diesem Untersuchungsverfahren können Lungenwürmer nachgewiesen werden.

Sedimentationsverfahren

Mit dieser Methode werden Leberegel nachgewiesen.

Da Kotbefunde immer im Zusammenhang mit klinischen Auffälligkeiten, sowie vorherigen Behandlungsmaßnahmen interpretiert werden müssen, besprechen Sie die Befunde immer mit Ihrem Hoftierarzt.

Kontakt

Tierklinik für Reproduktionsmedizin und Neugeborenenkunde

Frankfurter Straße 106

35392 Giessen

Tel.: 06419938703

Sarah.Schmid-2@vetmed.uni-giessen.de

Henrik.W.Wagner@vetmed.uni-giessen.de